

Rückmeldeabschnitt

Um planen zu können, würden wir uns über eine Anmeldung bis zum 23. September 2014 mit unten stehendem Abschnitt oder per E-Mail freuen.

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 92 86 79

Fax: 0 61 72 67 33 40

E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

- Ich nehme an der Veranstaltung am 26.9. 2014 in der Paulskirche in Frankfurt am Main teil.
- Ich kann an der Veranstaltung am 26.9. 2014 in der Paulskirche in Frankfurt am Main **nicht** teilnehmen, wünsche aber weiter informiert zu werden.
- Bitte streichen Sie mich von Ihrer Einladungsliste.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Tel./Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgefüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
pax christi-Diözesanverband Mainz



Zentrum Ökumene
der Evangelischen Kirche
in Hessen und Nassau

Fachbereich Frieden



Referat Weltmission/
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e.V.

Wegbeschreibung

Die Paulskirche befindet sich im Zentrum von Frankfurt, Paulsplatz 11.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Frankfurt Hauptbahnhof

→ von dort mit der U-Bahn U5 Richtung Preungesheim oder der U4 Richtung Bornheim bis zur Haltestelle Dom/Römer. Von hier sind es noch 250 Meter Fußweg.

oder

→ mit der Straßenbahn 11 Richtung Fechenheim bis zur Haltestelle Römer/Paulskirche. Von hier sind es noch 50 Meter Fußweg.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie in den in der Nähe der Paulskirche befindlichen Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige Parkhaus Römer, Domstraße 1. Zu Fuß erreichen Sie dann die Paulskirche über die Braubachstraße und die Bethmannstraße nach 300 Metern.

Realisierung: meinhardt • www.meinhardt.info • September 2014 • Titelbild: dpa - Ton Koene



Zivile Konfliktbearbeitung in Großkonflikten

Frieden geht anders! - Aber wie?

Referentin: Susanne Luithlen, Forum Ziviler Friedensdienst

Freitag, 26. September 2014, 16.00 bis 19.00 Uhr
Paulskirche, Paulsplatz 11 in Frankfurt am Main

Möglichkeiten ziviler, gewaltfreier Konfliktlösungen in Großkonflikten

Wie kann dem Morden im Irak und in Syrien ein Ende gesetzt werden? Für viele scheint dies nur noch mit Waffenlieferungen an eine Konfliktpartei oder durch direktes militärisches Eingreifen der USA und der NATO möglich. Zivile Konfliktbearbeitung ist aus dieser Perspektive nichts für Großkonflikte, erst recht nicht, wenn diese bereits gewaltsam eskaliert sind. Ob ein militärisches Eingreifen legitim, legal und tatsächlich erfolgreich ist, rückt angesichts der Dringlichkeit in den Hintergrund. Ob Menschenleben hiermit wirklich gerettet werden oder letztendlich noch mehr Opfer zu beklagen sind, interessiert im Nachhinein nur noch wenige.

Wir fragen nach zivilen, gewaltfreien Alternativen zum Krieg. Welche Bedingungen sollten erfüllt sein, damit gewaltfreie Konfliktlösungen wirksam sein können? Was kann getan werden, wenn bereits Krieg herrscht? Welche Bedeutung haben Prävention und Konfliktnachsorge? Wie müsste eine Erfolg versprechende Friedenspolitik aussehen? Um Antworten hierauf zu finden, nutzen wir die neue Ausstellung „Frieden geht anders!“. Die im Auftrag des Zentrums Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau erstellte Ausstellung zeigt an mehreren konkreten Beispielen erfolgreiche gewaltfreie und gewaltarme, zivile Konfliktlösungen in größeren Konflikten.

Die Ausstellung wird erstmals vom 16. bis 27. September im Untergeschoss der Frankfurter Paulskirche gezeigt. Näheres dazu: www.friedensbildung.de

Die Kernaussage der Ausstellung lässt sich so zusammenfassen: „Krieg ist niemals alternativlos, aber immer fantasielos.“ In diesem Sinne möchten wir Mut machen, Mittel der zivilen Konfliktbearbeitung viel intensiver als bisher in die öffentliche Debatte einzubringen. Wenn zivile Mittel der Konfliktbearbeitung und

Gewaltprävention finanziell so gut ausgestattet wären wie das Militär, könnten sie um ein Vielfaches wirkmächtiger sein.

Um erfolgreiche Beispiele, Chancen und Grenzen ziviler Konfliktbearbeitung zu diskutieren, haben wir Susanne Luithlen eingeladen. Sie ist Leiterin der Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst und war viele Jahre lang in entwicklungspolitischen NGOs verantwortlich tätig.

Programm

am 26. September 2014 in Frankfurt

16.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung „Frieden geht anders!“

17.00 Uhr

Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

17.15 Uhr

Vortrag und Diskussion mit Susanne Luithlen, Leiterin der Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst e. V.

19.00 Uhr

Ende der Veranstaltung



Die Veranstaltungsreihe 2014 wird gefördert durch die Landeszentralen für politische Bildung in Hessen und Rheinland-Pfalz.
gefördert von:



Mit finanzieller Unterstützung des BMZ.
Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Nächste Veranstaltung

Zivile Konfliktbearbeitung im Südsudan am 21. 11. 2014 um 16.00 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung Mainz.

Weitere Informationen zur Arbeit der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main:
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, das Referat Weltmission/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz und das DFG-VK Bildungswerk Hessen e. V.

Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird.

Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.